



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur
Polizeilichen Kriminalstatistik in Bayern 2022

am Mittwoch, 15. März 2023 in München

Inhaltsverzeichnis

I.	Eckdaten der PKS 2022.....	1
II.	Anteil tatverdächtiger Ausländer.....	5
III.	Gewaltkriminalität.....	7
IV.	Häusliche Gewalt.....	10
V.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	12
VI.	Internetkriminalität.....	18
VII.	Vermögens- und Fälschungsdelikte	24
VIII.	Rauschgiftkriminalität.....	28
IX.	Diebstahlsdelikte	33
X.	Schluss	36

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

I. Eckdaten der PKS 2022

Vorab einige wichtige Anmerkungen:

Während die Jahre **2020** und **2021** noch von der weltweiten **Coronapandemie** bestimmt waren, konnte 2022 bereits auf die meisten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verzichtet werden. Die von vielen herbeigesehnte „**Normalität**“ ist wieder schrittweise **zurückgekehrt**.

Und mit der Rückkehr des öffentlichen Lebens kehrten 2022 auch wieder viele **Tatgelegenheiten** zurück. Das betrifft alle Lebensbereiche. So wurden z. B. Geschäfte wieder geöffnet. Und das bot natürlich nicht nur Kundinnen und Kunden, sondern beispielsweise auch **Ladendieben** mehr Möglichkeiten. Aber auch der Rückgang beim Homeoffice eröffnete beispielsweise **Wohnungseinbrechern** wieder mehr Gelegenheiten.

Ich habe darum an dieser Stelle **bereits im letzten Jahr betont**: Die **extrem positiven Ergebnisse der Kriminalstatistik für das Jahr 2021** waren auch **in großen Teilen den besonderen Umständen im Zusammenhang mit der Pandemie geschuldet**.

Infolge dieser **grundlegend unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen** in den Jahren **2021** und **2022** wäre auch der **Vergleich** dieser Statistiken in diesem Jahr nur **sehr wenig aussagekräftig**. Vielmehr bietet sich heuer ein Vergleich mit dem Jahr **2019** an. Denn dabei handelt es sich um den **letzten Berichtszeitraum vor der Pandemie**. Dieser Vergleich ist also **aussagekräftiger** im Hinblick auf die **langfristige Tendenz unter „normalen“ Bedingungen**.

Und noch eine grundsätzliche Anmerkung: Alle **Zahlen** der Polizeilichen Kriminalstatistik beinhalten sowohl die **versuchten** **wie auch die vollendeten** Straftaten.

Straftaten
ohne ausländ-
derrechtliche
Delikte

2022: 561.392
2021: 508.387
2019: 567.961
2013: 611.279

Damit nun zur eigentlichen Statistik: **Die Straftaten ohne ausländrechtliche Delikte** blieben mit **561.392 Fällen** um **-1,2 % unter dem Niveau des Jahres 2019**. Damals hatten wir **567.961** Straftaten zu verzeichnen. Das entspricht einem **Rückgang von -6.569** Fällen.

Häufigkeitszahl
ohne ausländ-
derrechtliche
Delikte

*Zahlen in Klammer ein-
schließlich ausländ-
rechtliche Delikte*

2022: 4.260 (4.698)
2021: 3.869 (4.138)
2020: 4.291 (4.528)
2019: 4.343 (4.615)
2013: 4.883 (5.073)
1994: 5.237 (5.742)
1977: 3.791 (3.886)

Die um die Verstöße gegen ausländ-
rechtliche Vorschriften **bereinigte Häufig-
keitszahl** – also die Zahl der Straftaten pro
100.000 Einwohner – lag mit **4.260** um
**-1,9 % unter dem Wert von 4.343 im Jahr
2019**.

Aufklärungs-
quote ohne
ausländer-
rechtliche De-
likte

*Zahlen in Klammer ein-
schließlich ausländ-
rechtliche Delikte*

2022: 64,4 % (67,7 %)
2021: 66,9 % (69 %)
2019: 65,0 % (67 %)
2013: 62,7 % (64,1 %)
1994: 59,0 % (62,6 %)

Die bereinigte **Aufklärungsquote** erreichte
mit **64,4 %** den Wert von 2019 nicht ganz.
Damals lag die Quote bei 65,0 %.

Die **Zahl der ausländrechtlichen Delik-
te** war seit den Höchstwerten aus den Jah-
ren 2015 und 2016 **rückläufig**. Nach ei-
nem moderaten Anstieg 2021 hatten wir
2022 nun wieder einen **signifikanten An-**

stieg. Das bildet die jüngsten Veränderungen, also die **verstärkte Zunahme der Zuwanderung im letzten Jahr** ab.

Ausländer-
rechtliche Ver-
stöße

2022: 57.697
2021: 35.293
2019: 35.503
2016: 267.953
2015: 211.016
2013: 23.852

2022 entfielen insgesamt **57.697 Verstöße** auf das **Ausländerrecht** (*gem. AufenthG, AsylG, FreizügG/EU*). **2019** waren es noch **35.503 Delikte**. Das entspricht einem **Anstieg von +62,5 %**.

Damit bewegen wir uns im **Langzeitvergleich** auf einem **erhöhten Niveau**. Zum Vergleich: **2012** wurden **17.539 Verstöße** nach dem **Ausländerrecht** registriert.

II. Anteil tatverdächtiger Ausländer

Zusammensetzung der Tatverdächtigen Im vergangenen Jahr waren von den insgesamt **256.035** Tatverdächtigen **162.660 Deutsche** und **93.375 Nichtdeutsche** (2019: 82.246).

Entwicklung nichtdeutscher Tatverdächtiger Der **Anteil der Nichtdeutschen** an der **Gesamtzahl der Tatverdächtigen** ist gegenüber **2019 um einen Prozentpunkt gestiegen** auf **36,5 %** (2019: 35,5 %).

Nach wie vor spielt der **Anteil an tatverdächtigen Zuwanderern** eine wichtige Rolle.

Tatverdächtige Zuwanderer Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr **26.588 tatverdächtige Zuwanderer** festgestellt. Gegenüber 2019 ist die Anzahl der tatverdächtigen Zuwanderer um **-203** Tatverdächtige bzw. **-0,8 %** (26.791 TV) **zurückgegangen**.

2022: 26.588
2021: 22.864
2019: 26.791

Am **Tatort Asylbewerberunterkunft** wurden **5.694 Straftaten** registriert. Die **Zahl**

hat sich gegenüber dem **Jahr 2019** von **8.270 Straftaten** weiter **reduziert** (-31,1 %).

Seit dem Höhepunkt im Jahr 2016 (12.300 *Delikte*) sind die Fallzahlen damit um **-53,7 %** zurückgegangen (-6.606 *Delikte*).

III. Gewaltkriminalität

Fallzahlen

2022: 20.608

2021: 16.882

2020: 19.507

2019: 19.953

2013: 20.026

Aufklärungs- quote

2022: 84,0 %

2021: 87,9 %

2020: 87,0 %

2019: 85,9 %

2013: 83,9 %

Im Bereich der **Gewaltkriminalität¹**, also **den schwerwiegenden Rohheitsdelikten wie Mord, Totschlag, Raub, gefährliche und schwere Körperverletzungen** haben wir **2022** im Vergleich zu 2019 einen **Anstieg** um **+655 Delikte** beziehungsweise **+3,3 %** auf **20.608 Fälle** zu verzeichnen.

Die **Aufklärungsquote** ging im Bereich der Gewaltkriminalität von 85,9 % im Jahr 2019 um **-1,9 Prozentpunkte** auf **84,0 %** (2021: 87,9 %) zurück.

Geringer An- stieg

Straftaten ge- gen das Leben

Bei den **Straftaten gegen das Leben** wurden insgesamt **532 Fälle** (2021: 516, 2019: 529) erfasst und damit **3 Delikte** beziehungsweise **0,6 % Straftaten** mehr als im Jahr 2019 (529).

Hiervon machten **versuchte Tötungsdelikte** einen Anteil von **61,1 %** (2022: 325 Fälle; 2019: 345 Fälle, 65,2 %) aus.

¹ Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf Luftverkehr

Tötungsdelikte
AQ und TV

Die Aufklärungsquote im Deliktsbereich Straftaten gegen das Leben (*versuchte und vollendete Delikte*) betrug 2022 **89,7 %**. Unter den **578 Tatverdächtigen** waren **212 Nicht-deutsche** und davon wiederum **72 Zuwanderer**.

Mit einem **Anteil** von **78,9 %** stellten hier nach wie vor die **gefährlichen** und **schweren Körperverletzungen** den **Schwerpunkt** dar.

Gewaltkriminalität findet mit einem Anteil von **61,8 %** **vorwiegend im öffentlichen Raum** statt. Einen **Anstieg** von **13,3 %** gab es bei den **Raubstraf-taten** (*2019: 2.083; 2022: 2.361*). **83,2 %** der Raubdelikte fanden im öffentlichen Raum statt.

Sicherheit im
öffentlichen
Raum

Die konsequente **Bekämpfung** von **Straftaten** und **Ordnungsstörungen im öffentlichen Raum** ist darum ein Schwerpunkt der Polizeiarbeit. Unsere Bürgerinnen und Bürger sollen sich **in Bayern sicher bewegen können ohne Angst** vor Übergriffen oder Gewalt. **Immer und überall!**

Um unsere herausragende Sicherheitslage zu bewahren und in der Bevölkerung das Sicherheitsgefühl zu stärken, setzen wir auf ein ganzes **Bündel polizeilicher Maßnahmen**. Dazu zählen

- die **Erhöhung der polizeilichen Präsenz** in öffentlichen Parkanlagen, an erkannten Kriminalitätsschwerpunkten sowie an Treffpunkten delinquenter Szenen,
- der Einsatz der **Bayerischen Sicherheitswacht** und deren kontinuierlicher Ausbau,
- die Durchführung von **Personenkontrollen** und **Gefährderansprachen** sowie
- die Erteilung von **Platzverweisen** oder die **vorübergehende Gewahrsamnahme** uneinsichtiger Störer.

Außerdem werden die polizeilichen Präsenz- und Kontrollmaßnahmen von **Videoüberwachungssystemen** an Kriminalitätsbrennpunkten unterstützt.

IV. Häusliche Gewalt

Häusliche
Gewalt

IGVP-Zahlen:

2022: 21.275

2021: 19.249

2020: 20.234

2019: 20.045

Sonderlage-
bild HGEW

Neben Delikten, die sich im öffentlichen Raum abspielen, ereignet sich die **Häusliche Gewalt** oftmals im privaten Raum abseits der Öffentlichkeit.

Entgegen mancher Befürchtungen waren die **Fallzahlen im Jahr 2021** trotz der aufgrund der Corona-Pandemie zeitweise weiterhin vorgeschriebenen Ausgangsbeschränkungen mit **19.249 Fällen rückläufig**. Die Zahlen für das **Jahr 2022** sind im Vergleich zu 2019 hingegen um **6,1 % auf 21.275 Fälle** angestiegen.

Inwieweit die Steigerung auf **tatsächlich mehr Gewaltvorfälle** oder eine **höhere Anzeigebereitschaft** zurückzuführen ist, lässt sich anhand der Zahlen **nicht feststellen**.

Es ist jedenfalls sehr wichtig, dass **möglichst alle Fälle** häuslicher Gewalt der

Polizei **angezeigt** werden. Nur so können wir die Täter **zur Rechenschaft** ziehen und weitere **Gewalt verhindern**.

V. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Sexualstraftaten

2022: 16.021
2021: 13.664
2020: 11.197
2019: 9.050
2012: 5.783

Die Zahl der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** ist im Vergleich zu 2019 um **+77,0 %** beziehungsweise **+6.971 Fälle** auf **16.021 Delikte** erneut angestiegen.

Tatverdächtige Verbreitung pornographischer Inhalte mit Tatmittel Internet

Kinder:
2022: 625
2021: 466
2020: 199
2019: 86

Jugendliche:
2022: 1.238
2021: 1.182
2020: 401
2019: 168

Das ist weiterhin insbesondere auf die starke Zunahme im Bereich **Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte** um **+4.725 Fälle beziehungsweise +272,3 %** (2022: 6.460 Fälle, 2019: 1.735 Fälle) zurückzuführen. Wie in den vergangenen Jahren nahm das **Internet** hierbei als Tatmedium eine **Schlüsselrolle** ein (2022: 5.249 Fälle, 2019: 877 Fälle).

Ursächlich für diese Entwicklung ist weiterhin die stetig steigende Nutzung von **Smartphones sowie Social-Media- und Messengerdiensten**. Sie ermöglichen eine **massenhafte** Verbreitung strafbarer Inhalte an eine Vielzahl von Personen **in kürzester Zeit** – leider gerade auch an **Kinder und Jugendliche**.

Hinweisweiter-
leitung durch
US-Provider
(NCMEC)

Daneben ist der Anstieg durch die **vermehrte Weiterleitung von Hinweisen** auf Kinderpornographie im Internet **durch US-amerikanische Provider über die US-amerikanische NGO „National Center For Missing & Exploited Children“ (NCMEC)** an das BKA begründet. Sie melden Verdachtsfälle, wenn die beim Upload festgestellte IP-Adresse einem deutschen Anbieter zugeordnet werden konnte. Nach entsprechender Erstabklärung erfolgt seitens des Bayerischen Landeskriminalamtes eine **Vorlage beim Zentrum zur Bekämpfung von Kinderpornographie und sexuellem Missbrauch im Internet (ZKI)** als erstzuständige bayerische Staatsanwaltschaft. Das führt zu einer deutlichen **Verfahrensbeschleunigung**.

ZKI
Generalstaats-
anwaltschaft
Bamberg

Wir räumen der **Bekämpfung von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, insbesondere im Bereich Kinderpornographie und sexuellem Missbrauch von Kindern im Internet**, aufgrund des hohen Unrechtsgehalts der Delikte sowie

den massiven Folgen für die Opfer und deren Angehörigen **höchste Priorität** ein.

Maßnahmen Deshalb haben wir in Bayern bereits frühzeitig umfassende **Maßnahmen** sowohl im Bereich der **Ermittlungsführung, Ermittlungsunterstützung, der Spurensicherung** als auch der **Prävention** initiiert und stetig verbessert.

Unter anderem planen wir auch einen **Aktionsmonat zur Aufklärung und Sensibilisierung an den bayerischen Schulen**, der noch in diesem Schuljahr, flankiert von weiteren Maßnahmen, durchgeführt wird.

Darüber hinaus **setzt sich Bayern** weiterhin für eine fortdauernde **Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen** ein. Hierzu zählt etwa die Forderung nach einer **rechtssicheren Ausgestaltung der IP-Adressenspeicherung** infolge der Entscheidung des EuGHs im September letzten Jahres. Die Innenministerinnen und Innenminister in ganz Deutschland sind sich

einig, dass der Europäische Gerichtshof ausdrücklich eine Speicherung der IP-Adressen zur Bekämpfung schwerer Kriminalität zugelassen hat und dies jetzt auch im Bundesgesetz verankert werden muss. Gerade die Ermittlungen im Bereich der Kinderpornographie und des Kindesmissbrauchs scheitern derzeit häufig an der unzureichenden oder fehlenden Speicherung von Verbindungsdaten.

Mit der **aktuell faktisch ausgesetzten IP-Adressenspeicherung** kann eine Identifizierung nur im Rahmen des **individuellen Speicherverhaltens** der Internetserviceprovider erfolgen. Die **Ermittlungen scheitern** daher häufig an dieser **unzureichenden oder fehlenden Speicherung** der Verbindungsdaten.

Und die Einführung eines sogenannten **Quick-Freeze-Verfahrens**, so wie es von Seiten des Bundesjustizministeriums offenbar geplant ist, stellt aus meiner Sicht **keinen brauchbaren Ersatz** dar. Denn was

nicht gespeichert wurde, kann logischerweise auch nicht „eingefroren“ werden! Der Bund muss daher dringend gesetzliche Regelungen schaffen, die eine vom EuGH ausdrücklich zugelassene **Speicherung von IP-Adressen** umfassen. Hierüber besteht in der kompletten Innenministerkonferenz absolute Einigkeit. Auch die Bundesinnenministerin ist dafür, kann sich aber in der Ampelregierung offensichtlich leider nicht durchsetzen.

Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erreichen wir dank **hervorragender Ermittlungsarbeit** unserer Bayerischen Polizei **seit Jahren** eine sehr **hohe Aufklärungsquote**. Insgesamt wurden 84,9 % der Fälle und damit **11.905 Tatverdächtige** (2019: 6.827) ermittelt.

Tatverdächtige

Der Anteil der **deutschen Tatverdächtigen blieb dabei** im Vergleich zu 2019 mit 69,3 % nahezu unverändert (2019: 69,4 %).

Opfer

Gesamt: 8.218

Deutsche: 6.647

Nichtdeutsche: 1.571

(davon **Zuwanderer:**
295)

Opferzahlen Zuwanderer 2020 aufgrund bündeseinheitlicher systemtechnischer Umstellung der Auswertung nicht mit Vorjahren vergleichbar

Der **Anteil von tatverdächtigen Zuwanderern an allen Tatverdächtigen** lag 2019 noch bei 12,9 % und **sank 2022 auf 9,9 %**.

2022 wurden **8.218 Opfer** eines Sexualdelikts erfasst (2019: 7.029), wobei **weibliche Opfer** mit **84,8 %** den Großteil (2019: 84,6 %) ausmachen. Rund die Hälfte der Opfer (49,7 %) hatten eine **Vorbeziehung** zu den Tatverdächtigen.

Klar ist: **Jedes Sexualdelikt** – egal von wem gegen wen und vor welchem Hintergrund begangen – ist **eines zu viel**. Die Bayerische Polizei unternimmt darum alles in ihrer Macht Stehende, um unsere Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu schützen.

VI. Internetkriminalität

Tatmittel

Internet

2022: 45.065

2021: 39.469

2019: 29.717

Wir leben heute in einer Welt, die digitalisierter ist als je zuvor. Gerade auch die Bewältigung der Corona-Pandemie ist nur dank einer verstärkten **Digitalisierung** gelungen. Die **digitale Welt** begleitet uns seither mehr denn je durch den Alltag. Dieser Wandel brachte jedoch auch **mehr Tatgelegenheiten im virtuellen Raum** mit sich und wirkte sich damit auf die Kriminalitätsslage aus. Die **öffentliche Sicherheit** und die **Sicherheit im digitalen Raum** gehen darum mittlerweile **Hand in Hand**.

Cybersicherheit

Im virtuellen Raum wird die **Bayerische Cybersicherheitsstrategie** ständig weiterentwickelt. Nicht zuletzt der **Angriffskrieg auf die Ukraine** zeigt, wie wichtig ein **wirkungsvoller Schutz der informationstechnischen Systeme** ist. Aber auch eine schnelle und koordinierte **Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle** ist ein wesentlicher Aspekt unserer **schlagkräftigen Cybersicherheitsarchitektur**.

Anstieg
Tatmittel In-
ternet

Verglichen mit 2019 stiegen **2022** die im **In-
ternet** begangenen **Straftaten** um **15.348
Fälle** (+51,6 %) auf 45.065 **Delikte** und er-
reichten somit einen **neuen Höchststand**
(2019: 29.717).

Trotz dieser **steigenden Fallzahlen** ist al-
lerdings auch der **Anteil der geklärten
Straftaten** auf 52,5 % (+0,2 Prozentpunkte) er-
neut gestiegen.

Überdies gehen wir nach wie vor leider von
einer **sehr hohen Dunkelziffer** aus, da vie-
le Straftaten im Cyberraum noch immer
nicht zur Anzeige gebracht werden. Wie
man an der Aufklärungsquote jedoch sehen
kann, ist **entgegen der landläufigen Mei-
nung** eine **Aufklärung** der Straftaten **sehr
wohl möglich**.

Ich kann daher nur an alle **appellieren**:
Wenn Sie Opfer einer Straftat im Internet
geworden sind, **bringen Sie dies zur An-
zeige!** Nur so kann die Bayerische Polizei

in die Lage versetzt werden, die **Tat aufzuklären** und den **Täter** oder die **Täterin dingfest zu machen**.

Gesamtschaden
= Beute- und Vermögensschaden

Der materielle **Gesamtschaden** lag 2022 bei **44,7 Millionen Euro**.

Cybercrime
i.e.S.

2022: 15.889
2021: 15.344
2019: 14.420

Neben den Entwicklungen im Bereich der Straftaten, bei denen das Internet als Tatmittel genutzt wird, gibt es noch den Bereich der **eigentlichen Cyberkriminalität**. Unter diesen **dynamischen Phänomenbereich** fallen insbesondere **gezielte Angriffe auf informationstechnische Systeme** und die darin enthaltenen Daten. Auch hier stiegen die Zahlen in den vergangenen Jahren **kontinuierlich**. Im Vergleich zu 2019 ist hier ein **Zuwachs von +10,2 %** (zu 2021: +3,6 %) zu verzeichnen. Das spezielle Lagebild des Landeskriminalamts zu Cybercrime für das vergangene Jahr werden wir voraussichtlich Anfang April vorstellen.

Wirksame Prävention ist jedenfalls der **beste Schutz** vor Straftaten.

Die **Zentrale Ansprechstelle Cybercrime des Bayerischen Landeskriminalamtes**

steht bayerischen Unternehmen

- als kompetenter Ersthelfer im **Schadensfall** oder
- **präventiv für Informationsveranstaltungen und Krisenstabsübungen**

zur Verfügung. Außerdem wurden spezielle **Präventionskonzepte entwickelt, die explizit** für Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittelständische Unternehmen ausgerichtet sind.

Chatbot

Seit Ende September 2022 ist ein sogenannter „**Chatbot**“ auf den Seiten der Bayerischen Polizei im Bereich Cybercrime im Einsatz. Dieser dient **Bürgerinnen und Bürgern rund um die Uhr, Antworten auf die wichtigsten Fragen** zu geben.

Ransomware-Angriffe

Gerade das Phänomen der **digitalen Erpressung** durch Verschlüsselungssoftware bereitet (*sog. Ransomware*) Polizei, Verfassungsschutz und Justiz nach wie vor Sorge.

Ransomware-Angriffe können für die betroffenen Unternehmen und die Bevölkerung weitreichende Konsequenzen haben und sogar die gesamte digitale Infrastruktur eines Unternehmens lahmlegen.

Quick Reaction Teams

Es bedarf einer **schnellen Reaktion**, um weiteren **Schaden abzuwehren**, und einer **unverzüglichen Strafverfolgung**. Bei allen Landespolizeipräsidien und dem BLKA wurden zum 1. Juli 2021 sogenannte **Quick-Reaction-Teams (QRTs)** eingerichtet, um bei schwerwiegenden Vorfällen eine **schnelle und koordinierte Reaktionsfähigkeit** zu gewährleisten. Bayernweit kamen die QRTs im vergangenen Jahr **140 Mal** zum Einsatz, was deren **polizeilichen Mehrwert eindrucksvoll unterstreicht**.

Die Sicherheit des Internets ist ein bedeutendes Gut. Ohne **sichere IT-Systeme**, ohne Sicherheit im Internet kann Digitalisierung nicht erfolgreich gelingen. Digitalisierung und Cybersicherheit sind die **ent-**

scheidenden Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes in Bayern, Deutschland und ganz Europa. Die Bekämpfung der Cyberkriminalität zählt deshalb auch in den kommenden Jahren zu den **größten Herausforderungen der Bayerischen Polizei**.

VII. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte

2022 wurden in Bayern **109.404 Vermögens- und Fälschungsdelikte** erfasst. Das entspricht **19,5 %** aller Straftaten. Die Zahl hat im Vergleich zu 2019 um **-1,1 %** bzw. um **-1.194 Fälle** (2019: 110.598) abgenommen. Die **Aufklärungsquote** in diesem Bereich lag bei **60,9 %**.

2022: 109.404
2021: 106.417
2020: 113.274
2019: 110.598
2013: 115.279

Call-Center-Betrug

Das Phänomen des sogenannten **Betrugs per Telefon** oder **Messengerdienste** beschäftigt die Polizeibehörden bayern- und bundesweit nach wie vor. Über hochprofessionelle **Call-Center**, die in der Regel in **Osteuropa** und auch in der **Türkei betrieben** werden, suchen die Täter in regelrechten **Anruf- und Nachrichtenwellen** nach potentiellen Opfern.

Falsche Polizeibeamte

Besonders perfide ist dabei die Betrugsform des „**Falschen Polizeibeamten**“. Vor dem Hintergrund angeblich bevorstehender Straftaten werden vorwiegend **ältere Mitbürgerinnen** und **Mitbürger** telefonisch

durch vermeintliche Amtspersonen (*Polizeibeamte, Richter, Staatsanwälte*) **dazu gedrängt, Bargeld oder Schmuck** an falsche Polizeibeamte **auszuhändigen**, um die Vermögenswerte angeblich so in Sicherheit zu bringen.

Falsche Polizeibeamte

Taten (IGVP-Zahlen)

2022: 13.581

2021: 14.664

2019: 12.346

Schaden

2022: 6,4 Mio. €

2021: 4,5 Mio €

2019: 9 Mio. €

Im Vergleich zu 2019 ist nach einer ersten Auswertung des Landeskriminalamtes von einer Steigerung der Fallzahlen auszugehen. Obwohl der Schaden von 2019 mit 9 Millionen Euro 2022 auf 6,4 Millionen Euro sank, ist das immer noch eine viel zu hohe Summe.

Noch **negativer** stellt sich die Situation für den Bereich der Schocknachrichten bzw. Schockanrufe und **sogenannten „Enkeltricks“** dar. Die Bezeichnung „Enkeltrick“ für diese perfide Betrugsmasche verharmlost in meinen Augen übrigens die dahinterstehende kriminelle Energie, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger skrupellos zum Teil um ihr gesamtes Ersparnis zu bringen. Auf die Betroffenen wird ein immenser Druck aufgebaut.

Neben den bereits bekannten betrügerischen Anrufen hat sich im Jahr 2022 eine neue Masche mittels **Messengernachrichten** etabliert. Allein in dieser Phänomenausprägung konnten die Täter im vergangenen Jahr **über 8 Millionen Euro erbeuten**. Hinzu kommen noch einmal über **13 Millionen Euro Schadenssumme aus Schockanrufen**.

Die **Bayerische Polizei** hat auf diese Phänomene **reagiert** und **weitreichende Maßnahmen** eingeleitet. Insbesondere haben wir bereits **2018** eine **bayernweite Rahmenkonzeption** zur Bekämpfung dieses Phänomenbereichs **umgesetzt** und **2020 fortgeschrieben**. Die Thematik ist inzwischen nahezu täglich in allen Medien präsent.

Intensivierung
der Präventionsmaßnahmen

Außerdem wurden verschiedenste polizeiliche Initiativen und Kampagnen gestartet, um vor diesen Maschen zu warnen. Dennoch fallen immer noch viel zu viele Menschen auf diese Betrüger herein. Wir werden deshalb heuer unsere Präventions-

und Informationsmaßnahmen nochmals intensivieren und hier einen thematischen **Schwerpunkt** setzen.

VIII. Rauschgiftkriminalität

Die **Bekämpfung** der **Rauschgiftkriminalität** ist und bleibt ein Schwerpunkt der Bayerischen Polizei. Nur durch **intensive Kontrollen, gezielte Einsätze** und **lückenlose Ermittlungsarbeit** konnten auch in diesem Jahr wieder zahlreiche **Ermittlungsverfahren erfolgreich durchgeführt, Betäubungsmittel sichergestellt** und **Tatverdächtige festgenommen** werden.

Fallzahlen

2022: 50.445

2021: 49.736

2020: 54.433

2019: 55.888

2013: 35.907

2022 wurden insgesamt **50.445 Fälle** registriert und damit **-9,8 %** (+5443 Delikte) **weniger** als 2019 (55.888). Obwohl insgesamt 1.600 Delikte weniger (-4,5 %) mit Cannabis registriert wurden (2022: 34.227 Delikte; 2019: 35.827 Delikte), ist **Cannabis** nach wie vor die **meist konsumierte Droge** in Bayern.

Legalisierung Cannabis

Und dabei handelt es sich keinesfalls um eine ungefährliche Substanz – im Gegenteil: Cannabis ist **höchstgefährlich!** Die Bayerische Staatsregierung ist daher weiterhin strikt **gegen eine Legalisierung** von Cannabis!

Derartige **Pläne der Bundesregierung** halten wir für **gefährlich** und **verantwortungslos!** Der bayerische Gesundheitsminister, Kollege Holetschek, sieht das genauso.

Tatverdächtige

Von den insgesamt **41.728** (2019: 46.149; -9,6 %) erfassten **Tatverdächtigen** im Bereich der **Rauschgiftkriminalität** waren **28.079 Deutsche** (2019: 31.530) und **13.649 Nichtdeutsche** (2019: 14.616). Die Zahl der **registrierten tatverdächtigen Zuwanderer** lag bei **3.474** (2019: 4.473) und fiel damit gegenüber 2019 um **-22,3 %**.

Rückgänge

Fälle 2022 (2019)
NPS 749 (2.146)
Methamphetamin
2.153 (2.115)
Cannabis
34.227 (34.527)
Sonstige BtM
2.416 (4.199)

Wesentliche Rückgänge waren 2022 im Vergleich zu 2019 bei den **Neuen psychoaktiven Stoffen** (NpS) (-65,1 %) festzustellen.

Anstiege waren dagegen bei **Kokain** (+30,0 %) und **Methamphetamin** (+1,8 %) zu verzeichnen.

Anstiege

(= in Anl. I-III BtMG aufgeführten Stoffe, für die kein eigener PKS-Schlüssel existiert; z. B. Fentanyl, Buprenorphin)
Kokain
2.560 (1.969)
Methamphetamin
2.153 (2.115)

Methamphetamin in kristalliner Form, auch kurz **„Crystal“** genannt, liegt nach wie vor im besonderen Fokus der Bayerischen Polizei. Es handelt sich gerade hierbei um

„Teufelszeug“. **Bereits der einmalige Konsum** kann in die **Abhängigkeit mit schweren gesundheitlichen Problemen** führen. In den letzten Jahren haben wir ganz gezielt die Einfuhr und den Schmuggel über die Grenze gemeinsam mit der tschechischen Polizei bekämpft. Diese Maßnahmen haben Wirkung gezeigt und wir konnten entsprechende **Erfolge** erzielen.

Darauf ruhen wir uns aber nicht aus. Der **Kampf gegen Crystal** ist eine **Daueraufgabe**. Wie bereits im letzten Jahr stellen wir auch eine **verstärkte Einfuhr** dieses Betäubungsmittels aus den **Niederlanden** fest. Ich darf Ihnen versichern, dass wir auch hier nicht lockerlassen werden. Es gilt **diese gefährliche Entwicklung zu unterbinden** und **Menschenleben zu retten**.

Zur effektiven Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sind besonders auch die Arbeit im Rahmen der **Schleierfahndung** sowie die Kontrollen im alltäglichen Streifendienst **essentiell**. Dabei registrieren wir eine **Vielzahl an Aufgriffen**.

Die folgenden beiden Fälle zeigen die Notwendigkeit polizeilicher Kontrollmaßnahmen nochmals klar auf:

Fallbeispiel

So stellten Fahnder der **Verkehrspolizei Feucht** im August 2022 im Rahmen einer Kontrolle rund **45 kg Marihuana** sicher, das mit einem Pkw in mehreren Kunststofftaschen transportiert wurde.

Und im Oktober hielten Schleierfahnder der **Grenzpolizeistation Pfronten** einen Mercedes auf der Autobahn A7 bei Füssen an. Im Kofferraum konnte eine Reisetasche mit **10 kg Kokain** aufgefunden und sichergestellt werden.

Diese Liste ließe sich mit weiteren Fällen fortsetzen. Trotz intensiver Kontrollen sind entsprechende **große Sicherstellungsmengen** zu verzeichnen. Das zeigt: Die skrupellosen Händler und Kuriere scheuen das Entdeckungsrisiko – trotz drohender langer Haftstrafen – nicht.

Neue psycho-
aktive Stoffe
NpS

Bei den **Neuen psychoaktiven Stoffen** (NpS) ist, wie bereits erwähnt, ein **deutlicher Rückgang** festzustellen.

Dennoch **behalten** wir diese **Stoffe** auch weiterhin **ganz genau im Auge**. Ihre Wirkstoffe variieren oft erheblich und stellen für die Konsumenten ein **unkalkulierbares Gesundheitsrisiko** dar, das bis hin **zum Tod führen kann**.

Todesfälle

2022: 277
(Stand: 31.01.2023)
2021: 255
(Stand: 31.01.2022)
2020: 248
(Stand: 31.01.2021)
2019: 263
(Stand: 31.01.2020)

Im Jahr 2022 wurden in Bayern **277 Menschen** (Stand: 31.01.2023) statistisch erfasst, die in Folge des **Drogenkonsums** ums **Leben** kamen. Das sind **5,3 % mehr** als 2019 (248 Tote). Todesfälle, die auf den Konsum der sogenannten NpS zurückgeführt werden können, sind **auf nunmehr 2 Tote im Jahr 2022 gesunken**.

Insgesamt bleibt festzuhalten: Wir haben auf die Rauschgiftkriminalität weiterhin ein besonderes Augenmerk. Es bleibt bei unserer klaren und unmissverständlichen Haltung: **Null Toleranz bei Drogen!**

IX. Diebstahlsdelikte

Diebstahl

Insgesamt

2022: 138.025

2021: 109.895

2019: 144.886

2013: 192.429

Bei den **Diebstahlsdelikten** stellen wir im Vergleich mit dem Jahr **2019** eine **positive Entwicklung** fest: Hier sehen wir einen **Rückgang von 4,7 %** bzw. um **-6.861 Fälle**.

Aufklärungsquote

Die **Aufklärungsquote** im Bereich der Diebstähle **stieg** im Vergleich zu 2019 um 2,7 Prozentpunkte auf **40,7 %** (2019: 38,0 %).

Gesamtschaden
= Beute- und Vermögensschaden

Der dabei entstandene **Gesamtschaden** lag bei über **153 Millionen Euro** (153,1 Mio. €) und **damit 1,5 Millionen Euro** (2019: 154,6 Mio. €) niedriger als 2019.

Der **Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen** lag bei **44,6 %** (20.207 TV) und damit **2,4 Prozentpunkte** über dem **des Jahres 2019** (18.648 TV) (2021: 14.885 TV, 41,4 %).

Wohnungseinbruchdiebstahl

Im Deliktsbereich des **Wohnungseinbruchdiebstahls** ergibt sich im Vergleich mit dem Jahr **2019** als „Vor-Coronazeitraum“ ein **Rückgang um 34,5 %** auf **2.844 Fälle**.

Knapp die Hälfte der Taten blieb hierbei im Versuch stecken (50,9 %). Und auch die **Häufigkeitszahl (HZ)** lag vor Corona im Jahr 2019 mit 33 Fällen pro 100.000 Einwohnern deutlich über dem Wert von **22 Fällen** im aktuellen Jahr 2022.

Die **Aufklärungsquote** fiel verglichen mit 2019 um 0,7 Prozentpunkte auf 21,1 % (2019: 21,8 %). Die **Schadenssumme** liegt bei 11,3 Millionen Euro (2021: 7,9 Millionen) und damit **42,9 % über dem Vorjahreswert.**

Tatverdächtige

WED

2022: 654 TV
davon:
370 **Deutsche**
284 **Nichtdeutsche**
davon: 55 **Zuwanderer**

2021: 641 TV
davon:
355 **Deutsche**
286 **Nichtdeutsche**
davon: 79 **Zuwanderer**

2019: 754 TV
davon:
394 **Deutsche**
360 **Nichtdeutsche**
davon: 77 **Zuwanderer**

Durch **intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit** der **Bayerischen Polizei** konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt **654 Wohnungseinbrecher** (2019: 754) identifizieren. Etwas weniger als die **Hälfte (43,4 %)** waren **nichtdeutsche Tatverdächtige** – vorwiegend aus **Mittel- und Osteuropa** (48 *Rumänen, 21 Serben, 20 Tschechen, 19 Polen*). Der Phänomenbereich des Wohnungseinbruchs bleibt darum nach wie vor ein **zentrales Handlungsfeld** der **polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung.**

Wir werden es auch in Zukunft unter keinen Umständen dulden, dass die eigene **Wohnung als Kernbereich der Privatsphäre** unserer Bürgerinnen und Bürger durch skrupellose Krimielle angegangen wird. Wir werden den **Fahndungsdruck weiter erhöhen** und auch die Maßnahmen im Rahmen der erfolgreichen **länderübergreifenden Kooperationen fortsetzen.**

X. Schluss

Andere Län-
der:

HZ / AQ (jeweils un-
bereinigt, weil andere Län-
der die bereinigten Zah-
len z.T nicht veröffentli-
chen.

BY: 4.698 / 67,7 %

RLP: 5.888 / 64,5 %

NRW: 7.624 / 51,99 %

HH: 11.394 / 46,2 %

HB: 11.784 / 45,5 %

Meine **Damen** und **Herren**, soweit die an-
deren Länder bereits ihre Polizeiliche Kri-
minalitätsstatistik veröffentlicht haben, kön-
nen wir nach wie vor mit Stolz feststellen:

Bayern ist und bleibt im Bereich der **Inne-
ren Sicherheit Spitzenreiter!**

Auch der Vergleich mit 2019 zeigt: Wir kön-
nen erneut eine **positive Bilanz** ziehen.

Diese **Erfolge** kommen nicht von ungefähr.

Sie sind zum einen das Ergebnis der **her-
vorragenden Arbeit der außerordentlich
engagierten und hoch motivierten Mitar-
beiterinnen und Mitarbeitern unserer**

Bayerischen Polizei. Dafür an dieser Stel-
le meinen herzlichen **Dank**.

Zum anderen ist unsere **hervorragende
Sicherheitsbilanz** aber natürlich auch Er-
gebnis unserer **konsequenten Sicher-
heitsstrategie**. Dabei kann sich die Bayeri-
sche Polizei seit jeher auf den **Rückhalt**
der **Bayerischen Staatsregierung** verlas-

sen. Neben der **Ausstattung** mit **modernster Ausrüstung** und **innovativer Technik** liegt unser Fokus dabei auch auf der **konsequenten Fortführung der Personalentwicklung**.

Stellenentwicklung

Neue Stellen
2017-2023
500 je Jahr
3.500 gesamt

Der **Haushalt 2023**
wird im April 2023
verabschiedet.
Laut HH-Entwurf werden es **insgesamt 45.047 Stellen** sein.

Die Bayerische Polizei wird von **2008 bis 2023** mit **insgesamt 8.000 zusätzlichen Stellen** verstärkt. Somit erreichen wir **heuer mit mehr als 45.000 Stellen** eine neue **Höchstmarke** im Stellenbestand der Bayerischen Polizei.

Dafür **danke** ich unserem **Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder** und den Kolleginnen und Kollegen des **Bayerischen Landtags** ausdrücklich.

Schlussworte

Denn diese **kraftvollen Investitionen** sind **bestens angelegtes Geld**. Ich versichere Ihnen: Die **Bayerische Polizei** und die **Bayerische Staatsregierung** werden auch weiterhin alles daransetzen, dass auch in Zukunft gilt: **In Bayern leben, heißt sicherer leben!**